

25.03.2009

Ratsantrag

„Kindertagespflege angemessen aus-
statten“



Bündnis 90/Die Grünen/GAL
Ratsfraktion Münster

Bremer Str. 54
48155 Münster

Fon 0251 / 8 99 58 10
Fax 0251 / 8 99 58 15
gruene.ratsfraktion@muenster.de
www.gruene-muenster.de

Der Rat der Stadt Münster möge beschließen:

1. Die Verwaltung erstellt ein Finanzierungskonzept für Tagespflegepersonen mit dem Ziel, eine den Anforderungen gerecht werdende Vergütung anbieten zu können und diese Aufgabe attraktiv zu machen. Die Grundstufe soll bei 2,50 € pro Kind/pro Stunde liegen und je nach Qualifizierungsgrad weitere Stufen sowie die Möglichkeit eines „Bewährungsaufstiegs“ nach einer bestimmten Anzahl von Jahren und Fortbildungen enthalten.
2. Die Verwaltung setzt sich in den überörtlichen Gremien dafür ein, dass mehr Bundes- und Landesmittel zur Verfügung gestellt werden.

Begründung:

Mit dem Antrag wird das Anliegen verfolgt, die Kindertagespflege so gut auszustatten, dass sie gleichberechtigt neben den Kindertageseinrichtungen ihren Betreuungs-, Bildungs- und Erziehungsauftrag erfüllen kann.

Dazu bedarf es eines Konzeptes, das berücksichtigt, welche Erfahrungen es mit der Kindertagespflege in Münster gibt, z.B. im Hinblick auf

- Wie viele Tagespflegepersonen haben dauerhaft, z.B. länger als 5 Jahre die Tätigkeit ausgeübt
- Wie viele Tagespflegeverhältnisse wurden abgebrochen
- Welchen Qualifikationsgrad haben die Tagespflegepersonen erworben etc.
- Wie kann eine Vergütung aussehen, die der Qualifikation, den Anforderungen und der Bewährung entspricht.

Die u3 Betreuung soll bis 2013 massiv ausgebaut werden; d.h. die Stadt Münster ist auf die Tagespflegepersonen angewiesen und muss für diese Aufgabe werben. Das ist nur möglich, wenn durch die Vergütung auch die Wertschätzung für diese wichtige Aufgabe, Kinder zu erziehen, zu bilden und zu betreuen deutlich wird.

Das Hauptproblem an dem ehrgeizigen Plan von Familienministerin von der Leyen, die Kinderbetreuung bis 2013 massiv auszubauen ist nämlich, dass dieses Vorhaben katastrophal unterfinanziert ist.

Auch wenn nicht alles, was auf Bundesebene „verbockt“ wird, kommunal ausgeglichen werden kann – so ist die Stadt Münster in diesem Bereich immer vorbildlich gewesen. Mit einem reinen Ausgleich der Mehrbelastung wird sie höchstens Mittelmaß sein.

gez. Jutta Möllers
gez. Helga Bennink
gez. Wilhelm Breitenbach
gez. Dr. Brigitte Hasenjürgen
gez. Manfred Kehr

gez. Hery Klas
gez. Maria Klein-Schmeink
gez. Karina Kuschewski
gez. Jörn Möltgen
gez. Carsten Peters

gez. Tim Rohleder
gez. Ilse Schleef
gez. Dr. Rita Stein-Redent
gez. Brigitte von Schoenebeck